



Besuche der Clowns Elfie und Lisette in der Kinderklinik sind für weitere drei Jahre durch das „Zukunftsprojekte“-Sponsoring der Stadtwerke gesichert. So nah wie auf dem Foto können die beiden ihren Schützlingen in Corona-Zeiten nicht mehr kommen. Foto: Wenzig

Schöne Perspektive

Dank Stadtwerke-Sponsoring spielen die Klinik-Clowns weiter

Lisa Bohren-Harjes und Leela Schlund alias Lisette und Elfie dürfen seit einiger Zeit wieder auf Visite gehen. Die beiden Clowndamen besuchen alle zwei Wochen die Stationen der Kinderklinik. Dank der „Zukunftsprojekte“ der Stadtwerke sind die Clown-Besuche, die nur über Spenden finanziert werden, nun wieder für drei Jahre gesichert.

VON SABINE BEISKEN-HENGGE

Im Sommer hatte der Verein „Menschen(s)kinder“, der im St.-Josef-Hospital beheimatet und der Kinderklinik in besonderer Weise verbunden ist, die Bewerbung losgeschickt.

Den Besuch von Klinik-Clowns bei den stationär versorgten Kindern schätzt auch Kinderklinik-Direktor Prof. Thomas Lücke hoch und therapieunterstützend ein. Diese Visiten werden durch ein speziell ausgebildetes Clownspaar geleistet, ein vom Verein „Clownsvsitate e.V.“ angebotener Einsatz, und finden seit Anfang 2018 zweimal monatlich auf den drei Stationen und im Wartebereich statt. Die meisten Klinikclowns sind hauptamtlich unterwegs, ihre berufsbegleitende Ausbildung dauert circa drei Jahre. Elfie

zum Beispiel ist ursprünglich Krankenschwester, arbeitet aber heute nur noch als Klinik-Clown. Spezielle Schulungen, regelmäßige Weiterbildungen und Coachings garantieren die hohe Qualität der Klinik-Clowns. Sie sind in vielen Kinderkrankenhäusern, aber auch Senioren- und Behinderteneinrichtungen in ganz NRW unterwegs. Das Projekt wird aber nicht von öffentlichen Trägerschaften finanziert und ist auf Spenden angewiesen. Umso schöner, dass jetzt 30.000 Euro eine Kontinuität und Verlässlichkeit für drei Jahre herstellen können. Auch für die Clowns war es kein leichtes Jahr. Im Zuge des Lockdowns im Frühjahr mussten sie bis Ende Juni pausieren und die Patienten auf sie verzichten.

Berührung mit Abstand und Barrieren

Aber Not macht gelegentlich erfinderisch und genauso wie viele Künstler haben sie in der Zwangspause neue Wege gefunden, Filme gedreht und via Tablet in Live-Schaltung mit ihren Patienten kommuniziert. „Manchmal geht es auch direkter: Unsere Hände berühren sich gegenseitig mit der sicheren Barriere des Glases. Oder wir spielen, wenn es möglich ist, von Balkon oder Terrasse aus.“

„Dabei geht es nicht immer um Lustigsein. Wir erhalten vor unserem Besuch eine Übergabe und detaillierte Informationen über Ängste und Sorgen des Kindes. Und manchmal benötigen auch traurige Eltern unsere Begleitung“, sagt Elfie.

Zu Langzeit-Patienten knüpfen die Clowns häufig ein enges Band. „Eine kleine Patientin hat Mücken gemalt, um sie dem Stoff-Frosch zu fressen zu geben, der am Krankenbett zum wiederholten Mal zum Einsatz kam“, schildert Elfie einen der vieler bewegenden Momente ihrer Arbeit.

HINTERGRUND

- ▶ Menschen(s)kinder e.V. ist eine Elterninitiative, die sich nicht nur für die „Klinik-Clowns“ einsetzt, sondern es sich vor allem zur Aufgabe gemacht hat, Familien mit Kindern mit Behinderung zu unterstützen.
- ▶ Der Verein organisiert Sport- und Freizeitangebote für die Kinder sowie Entlastungsangebote der Eltern wie zum Beispiel Ferienbetreuung oder behindertenspezifische Rechtsberatung.
- ▶ Infos und Spendenkonto auf: www.menschenskinder-bochum.de